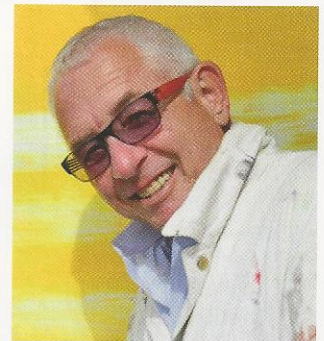




Seine malerische Umsetzung zum Text «Visionisten».

Aurelio Wettstein stellt in St.Gallen aus «Fantasie» in Wort und Bild

Der Texter und Künstler Aurelio Wettstein zeigt seine neusten Bilder im SWICA-Haus an der Teufener Strasse 5 in St.Gallen. Vernissage ist am Donnerstag, 12. September 2013 um 19.30 Uhr.



Der 64-jährige Künstler aus Bischofszell stellt alle zwei Jahre in ungewöhnlicher Umgebung seine Bilder aus. Die Gesundheitsorganisation SWICA stellt für die Ausstellung 2013 ihren Neubau zur Verfügung. Die Ausstellung dauert bis zum Jahresende. Wettstein zeigt unter dem Thema «Fantasie» 36 Werke, die in den letzten zwei Jahren entstanden sind. Speziell sind auch die Texte, die er zu den Bildern schreibt. Wie entstehen seine Werke? Zitat: «Wenn mich etwas sehr stark berührt oder mich gewisse Dinge faszinieren, entsteht ein Thema, das ich dann im Detail beschreibe und es mit einem entsprechenden Bild visualisiere».

«artepositiv»

Bis alle Texte seinen Vorstellungen entsprechen, vergehen ein paar Monate. Nach Abschluss der Schreibzeit entsteht in einer nächsten kreativen Phase zu jedem Text das passende Bild. Die Betrachter können die sehr farbintensiven Bilder auch selber interpretieren. Dem Künstler geht es in erster Linie darum, durch seine Kunst Menschen zu erfreuen, Diskussionen auszulösen und Netzwerke zu gestalten. Seine nun siebte Ausstellung in der Ostschweiz soll diesen Weg weiter unterstreichen. Mit «artepositiv», wie er seine Kunst nennt, ist er nicht angriffig und auch nicht gesellschaftskritisch. Gefühle, die

zu positivem Denken führen, die Schönheiten des Alltäglichen begreifen, sind seine philosophischen Grundstrukturen. In seinen Texten und Bildern findet jede Betrachterin und jeder Betrachter etwas was ihn berührt.

Unter www.artepositiv.ch können Sie näheres über diesen kreativen Menschen erfahren.



In seinem neusten Ausstellungsbuch sind zu seinen Bildern die entsprechenden Texte zu lesen. Beides gehört für den Künstler zusammen und soll, was die Kunst auch bewirken muss, Freude erzeugen.

Text und Bildbeispiel aus dem Ausstellungsbuch

San Francisco

*dort wo Menschen, sich achten und lieben,
gleich welcher Herkunft, gleich welchen Glaubens
dort wo Menschen, gemeinsam verstehen, dass
unter der Erde, sie das gleiche Schicksal teilen
dort wo Menschen, neue Heimat fanden und
täglich berühren das Meer und den Nebel, dort ist die
Stadt von Franz von Assisi.*